



nen bzw. Schüler- und Bildungsberater wurden gerade im Zuge der COVID-19-Pandemie verstärkt aufgefordert, eng mit den anderen Unterstützungssystemen wie z.B. Schulpsychologie und Jugendcoaching zusammenzuarbeiten, um Synergien in Bezug auf die Beratungen zu nutzen. Nähere Informationen über und für Schüler- und Bildungsberaterinnen bzw. Schüler- und Bildungsberater sind unter

<https://www.schulpsychologie.at/schuelerber/schuelerinnenberatung> abrufbar. Auch die ibobb-Tagung (Information, Beratung und Orientierung für Beruf und Bildung) im Oktober 2021 unterstützt die Weiterbildung und Vernetzung der Schüler- und Bildungsberatung, um Beratungsangebote weiter zu optimieren (<https://www.schulpsychologie.at/bildungsinformation/nach-der-8-schulstufe/berufsorientierung/ibobb-fach-und-werktagung-2021>).

Dem im Rahmen der gegenständlichen Entschließung angesprochenen Programm 18plus kommt gerade im Bereich der Sekundarstufe II – besonders bei den allgemein bildenden höheren Schulen, aber auch bei den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen – eine zentrale Bedeutung zu. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung unterstützt sowohl die Bildungsdirektionen als auch die an den Schulen tätigen Schüler- und Bildungsberaterinnen bzw. Schüler- und Bildungsberater mit den neuesten Informationen, damit dieses Programm gut im Unterricht eingesetzt wird.

Im Schuljahr 2021/22 werden österreichweit bereits ca. 300 Schulen bzw. 20.000 Schülerinnen und Schüler an dem Programm teilnehmen. Die COVID-19-Pandemie hat bedauerlicherweise zu einem starken Rückgang der Zahlen geführt, aber es ist bereits wieder eine leicht steigende Tendenz zu erkennen. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist bereits dabei, Maßnahmen zur Expansion des Programms zu implementieren. Die psychologische Studierendenberatung, die für die Kleingruppenberatungen im Rahmen von 18plus an den Schulen zuständig ist, wurde im Frühjahr 2021 personell aufgestockt, um der steigenden Nachfrage nach psychologischer Unterstützung entsprechen zu können. Darüber hinaus bestehen in Niederösterreich auch Kooperationen mit regionalen Anbietern, die die 18plus-Gruppentermine durchführen.

Ein wesentlicher Faktor ist allerdings, dass die Teilnahme am Programm nach wie vor freiwillig ist. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist um intensive Kommunikation und umfassende Information bemüht, die Entscheidung obliegt

aber den Schulleitungen. Sollte hier noch Informationsbedarf bestehen bzw. Interesse an Schulungen oder direktem Kontakt mit dem Programmbüro, ist dies jederzeit möglich.

Im Mai 2021 fand die letzte Online Informationsveranstaltung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung zum Programm 18plus statt, an der über 200 Personen teilnahmen. Bei der Umsetzung in Niederösterreich ist Herr Direktor Mag. Andreas Breitegger, BORG Deutsch-Wagram, ein wesentlicher Motivator, der nicht nur das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung hervorragend in diesem Bereich unterstützt, sondern die Initiative 18plus in Niederösterreich ausgezeichnet umsetzt und als Ansprechpartner für alle niederösterreichischen allgemein bildenden höhere Schulen zur Verfügung steht. Mitte Juli brachte Herr Direktor Mag. Breitegger im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung neue Ideen zur Umsetzung von 14plus in Verbindung mit der bundesweiten Ausrollung des neuen Bildungs- und Berufsorientierungstools ein sowie Vorschläge zur besseren Verankerung der Schüler- und Bildungsberatung im Rahmen des neuen Dienstrechts.

Zum Forderungspunkt nach Forcierung von Initiativen auf Schulebene ist zu bemerken, dass die Bildungsdirektionen solche Initiativen, wie Kooperationen mit Unternehmen oder tertiären Bildungseinrichtungen sowie den Besuch von Bildungs- und Berufsmessen, aktiv unterstützen. Die Möglichkeit, nach der Reifeprüfung eine Lehre zu absolvieren, wird auf diesen Messen ebenso präsentiert wie alle anderen Bildungswege. Die Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer und das Arbeitsmarktservice kooperieren seit vielen Jahren mit den Bildungsdirektionen und den jeweiligen Schulen in den Bildungsregionen im Rahmen von regionalen Berufsmessen, wobei hier auch ein Fokus auf „Lehre nach Matura“ gelegt wird. Weiters erhalten Schüler- und Bildungsberaterinnen bzw. Schüler- und Bildungsberater laufend Informationen über Weiterentwicklungen auch im Bereich der Angebote betreffend Lehre nach der Matura. Dadurch können Schülerinnen und Schüler über ein breites Spektrum der möglichen weiteren Bildungswege unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten informiert werden.

Im Zusammenhang mit dem Besuch von Berufsmessen ist vor allem die Berufs- und Studieninformationsmesse (BeSt<sup>3</sup>) zu nennen, welche seit 1986 einen wesentlichen Beitrag im Sinne des „Besuchs regionaler Messen“ leistet. Heute ist die BeSt<sup>3</sup> die größte Bildungsmesse Österreichs. In ihrem Mittelpunkt steht die umfassende Beratung von

Schülerinnen und Schülern, Studierenden, Bildungsabbrecherinnen und -abbrechern, jungen Menschen in der Berufsorientierungsphase sowie im Bereich der Erwachsenenbildung. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und das Arbeitsmarktservice Österreich als Veranstalter und auch Aussteller verfolgen das Ziel, möglichst vielen Schülerinnen und Schülern sowie an beruflicher Weiterbildung interessierten Menschen maximale Information zur Studien- und Berufsinformation bei freiem Eintritt unter einem Dach anzubieten. Unter den ca. 350 Ausstellern befinden sich nationale und internationale Institutionen, primär Universitäten, Fachhochschulen, pädagogische Hochschulen, berufsbildende Schulen, zudem Wirtschaftskammer, Österreichisches Rotes Kreuz, Ärztekammer, Lebensmittelketten etc., aber auch Bundeseinrichtungen, welche die zahlreichen Messebesucherinnen und Messebesucher informieren.“

Die NÖ Landesregierung beehrt sich, dies zu berichten.

NÖ Landesregierung  
Mag.<sup>a</sup> T e s c h l - H o f m e i s t e r  
Landesrätin